Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 3

Artikel: Scharfschützen im Wettkampf
Autor: Bobillier, Roger
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715505

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scharfschützen im Wettkampf

Fortuna permeditatum adiuvat (das Glück bevorzugt den Vorbereiteten), so lautet das Motto des Unteroffiziersvereins DACHS, der als Veranstalter des Scharfschützenwettkampfes in der Zentralschweiz die «SWISS GALLINAGO TROPHY 2010» austrug.

IN WORT UND BILD BERICHTET HPTFW ROGER BOBILLIER

Angereist waren Teams aus der Schweiz, Deutschland und Italien, aktive und ehemalige Soldaten und Polizeibeamte. Diese konnten sich wieder einmal davon überzeugen, dass die verantwortlichen Dachse weder Kosten noch Mühen gescheut hatten, um einen eindrucksvollen Wettkampf auf die Beine zu stellen. Auf dem Militärübungsplatz unweit des Zürichsees, trafen sich in gelöster Atmosphäre acht Teams aus den vorher genannten Ländern.

Viele Stunden

Der Cheforganisator, ein Berufssoldat der Schweizer Armee und Ausbilder für Scharfschützen und seine Dachse hatten unzähligen Stunden ihrer Freizeit investiert, um einen perfekten Ablauf für die Teilnehmer zu garantieren. Mit viel Liebe zum Detail erwartete die Teams um 6.30 Uhr das erste Briefing für die Stage 1; einen klassischen «Cold Bore Shot», der für Präzisionsschützen der Polizei oder Scharfschützen des Militärs ungemein wichtig ist. So wurde dieser auch in der Gesamtbewertung am höchsten bewertet.

Handwerk gefragt

Entsprechend sollte das Handwerkszeug der Teilnehmer in Theorie und Praxis passen, denn ohne die entsprechende Korrektur der Parameter Waffe, ZF und Munition auf die Höhe des Platzes, Wind und Wetter war hier sehr schnell ein fast uneinholbarer Rückstand die Folge von möglichen Fehlschüssen.

Aus der Schweiz und dem Ausland kamen die Scharfschützen zu «GALLINAGO 2010».

Dem Motto des Veranstalters (Das Glück bevorzugt den Vorbereiteten) musste gleich am Anfang das Team der Gebirgs- und Winterkampfschule aus Mittenwald (Deutschland) Tribut zollen. Trotz guter persönlicher Vorbereitung und Training im Vorfeld machte das deutsche Militär (hier namentlich die Gebirgs- und Winterkampfschule) den Teilnehmern durch kurzfristige Entscheidungen das Leben schwer.

Nach den mündlichen Zusagen für den Wettkampf der verantwortlichen Vorgesetzten schon im März und April 2010, wurden diese unmittelbar vor der Abreise mit zum Teil haarsträubender Argumentation wieder revidiert.

Das endete schliesslich in dem Verbot, dienstliche Waffen und Munition in die Schweiz mitzunehmen. Umso erstaunlicher, dass ein Team von der Infanterieschule in Hammelburg kurzfristig eine dienstliche Reise in die Schweiz antreten durfte.

Das konnten die Schweizer Organisatoren nur schwer verstehen. Als Präzisionswaffe diente eine SAKO TRG 22 mit einem 20-Zoll-Lauf im Kaliber .308, als ZF wurde ein Zeiss 4-16x56 verwendet, insgesamt ein sehr kompaktes, präzises System, das erst bei extremen Distanzen an seine Grenzen stösst.

Schwerer Nachteil

Als Backup für den Beobachter fand ein OA 10 Verwendung, ein mit Matchabzug ausgestatteter führiger Halbautomat, ebenfalls mit einem Zeiss 4-16x56 ausgerüstet. Im Wettkampf stellte sich allerdings schnell heraus, dass Schütze und Beobachter meistens die gleichen Aufgaben zu bewältigen hatten.

Mangels der Möglichkeit, den Halbautomaten entsprechend vorzubereiten und einzuschiessen, musste die Tageslage/Haltepunkt erst einmal in den ersten Übungslagen ermittelt werden.

Wie erwähnt, ein nicht aufholbarer Nachteil, denn die Leistungsdichte der Teilnehmer war beeindruckend. In den nun fol-

«GALLINAGO 2011»

Die Organisatoren möchten an dieser Stelle alle sich angesprochenen Infanterie-, Elite- und Sondereinheiten in Deutschland und Österreich von Polizei und Militär auffordern, den Schweizer Kameraden beim nächsten «GALLINAGO 2011» das Leben im fairen Wettbewerb noch schwerer zu machen und sich rechtzeitig unter folgender E-Mail-Adresse anzumelden: *gallinago@uov-dachs.ch*

Der Wettkampf «GALLINAGO» erfordert höchste Konzentration.

In strengem Einsatz: Scharfschütze bezieht Stellung.

Die traditionelle Schützenlinie auf offenem Feld.

Scharfschützen setzen stets besonders treffsichere Waffen ein.

Schützen in der Kurzdistanz-Box auf dem Pistolenparcours.

Auch der Marsch mit «Gepäck» gehört dazu.

Die Aufnahme von der Schützenlinie vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt der eingesetzten Gewehre.

genden elf Stunden wurden die Teilnehmer durch insgesamt 21 Stages geschickt, die das gesamte Spektrum des modernen Scharfschützenwesens beinhalteten.

So wurde in statischen Stellungen von 20 bis 300 Metern unter Zeitdruck in entsprechenden Lagen, verschiedenste Ziele bekämpft. Ob Klappfallscheiben, querbewegliche Ziele oder einfach nur die schiere «Grösse» der Treffzonen (z. B. die Fläche eines Euro-Stückes), jede einzelne Stage verlangte von den Teilnehmern alles.

Garniert wurde die Tagesaufgabe mit Stalking- und Beobachtungsübungen, Suchübungen verschiedenster Gegenstände im Gelände, Zeichnen von Beobachtungsskizzen, Freund-/Feind-Erkennung und vielen anderen Detailaufgaben.

Auch eine Pistolen-Stage, bei der es, ähnlich einer IPSC-Übung auf Präzision und Zeit ankam, erwartete die Teilnehmer im Laufe des Tages. Durch ein durchdachtes und ausgewogenes Übungslagen-Design ist es dem Veranstalter gelungen, eine echte Herausforderung zu kreieren.

Gelungener Wettstreit

Hierbei wurden von den hauptsächlich Polizeibeamten Leistungen auf relativ kurze Einsatzdistanz gefordert, aber auch den militärischen Scharfschützen wurde mit Distanzen bis 650 Meter viel abverlangt.

Der gelungene Wettkampftag endete mit einem Kameradschaftsabend. Neue Freundschaften wurden geknüpft und die alten Freundschaften vertieft. Im Rahmen einer besonderen Abmachung verzichten wir an dieser Stelle auf eine detaillierte Veröffentlichung der Ergebnisliste. Einzig sei erwähnt, dass an diesem Wettkampftag die Schweizer nicht zu schlagen waren, das Team der Infanterieschule aus Hammelburg aber nur knapp einen Podiumsplatz in der Teamwertung verfehlt hatte.

DACHS heisst Defence Arms Combat Handling and Schooling

Seit 1995 wird offiziell in der Schweizer Armee sowie im Grenzwachtkorps nach der «Methode Taylor» im Bereich Faust- und Handfeuerwaffen ausgebildet. Laufend wurden Technik und Taktik aus den gemachten Erfahrungen von in- und ausländischen Angehörigen aus Behörden und Armee weiter entwickelt und in die Ausbildung von Anwendern integriert.

Leider ist es nach wie vor so, dass die überwiegende Mehrheit der Behörden, Sicherheitsunternehmen usw. ihre Mitarbeiter nur rudimentär im sicheren und einsatzbezogenen Umgang mit Lang- und Kurzwaffen schulen oder weiterbilden lassen. Dies, obwohl sich das Einsatzumfeld, sprich das taktische Verhalten der Gegenseite, stark gewandelt hat.

Philosophie des DACHS: Das DACHS ist der Auffassung, dass sich jeder Angehörige von den Behörden, AdA (Angehöriger der Armee), Sicherheitsbeauftragte, legale Waffenbesitzer oder Neueinsteiger sich in den Bereichen Schiess- und Einsatztaktik und Sicherheitserziehung je nach Arbeits- und Aufgabenumfeld professionell weiterbilden sollte.

Daher hat es sich DACHS seit 1998 zur Aufgabe gemacht, eine Plattform anzubieten, welche Angehörigen von Behörden, Armee und überprüften Zivilpersonen die Möglichkeit bietet, sich auf hohem Niveau in den Bereichen der legalen Schiesstechnik sowie Einsatztaktik aus- und weiterbilden zu können. Anstatt das Rad neu zu erfinden oder den Kursteilnehmern eine neue Methode aufzuzwingen, versuchen wir die eigenen, bereits vorhandene Verhaltens- und Trainingsabläufe zu optimieren oder falsch Antrainiertes zielgerecht zu korrigieren.

Instruktoren: Unsere Kurse werden durch erfahrene aktive oder ehemalige Instruktoren aus Armee-, Polizei- und Sondereinheiten, aus den Bereichen Schiessen, Defensivsport, Personenschutz und Observation geleitet. Alle Kurse entsprechen dem Wissens- und Erfahrungsstand aus in- und ausländischen Polizei- und Armee-Einsätzen und ermöglichen allen an den Kursen zugelassenen Personen sich auf einem aktuellen Stand der sicheren Schiesstechniken und Taktiken zu halten.

Weitere Info unter: kurse@uov-dachs.ch